

Flußfahrt

mit der Familie

Wasserwandern mit dem Kanu – davon träumten *ELTERN for family*-Autorin Christine Broll und ihre Familie schon länger. Auf dem bayerischen Fluß Regen machten sie ihren Traum wahr



Steuermann: Evas Vater hat das Kommando



Schmuckstück: Das Kloster Walderbach ist heute ein Museum.



Einweisung: Der Bootsverleiher erklärt die Strecke



VORSICHTIG KRABBELN WIR AUS unseren kleinen Iglu-Zelten. Die Gewitterwolken der Nacht haben sich verzogen, warm scheint die Sonne vom weiß-blauen Himmel, silbern glitzert das Wasser des Regen. Schnell schlüpfen Dominik, 10, und Eva, 8, in ihre Badehosen und springen in den längsten und größten Fluß des Bayerischen Waldes.

Mein Mann und ich rollen derweil im Gras am Ufer unsere Bastmatten aus und machen auf dem Campingkocher die Milch fürs Frühstück warm. Außer uns ist kein Mensch hier auf dem idyllischen Rastplatz im Marienthal, der vorletzten Station unserer Kanu-Wandertour.

Gestartet sind wir vor vier Tagen am Blaibacher See – einem Stausee des Regen in der Nähe von Kötzing. Das Wetter ist trüb, als uns Herr Zankl, ▶

Ferien in freier Natur

der Bootsvermieter, morgens mit Sack und Pack zur Einstiegsstelle bringt. Während er die beiden Canadier vom Anhänger ablädt, verstauen wir den Inhalt unserer Reisetaschen sowie Zelte, Luftmatratzen und Schlafsäcke in wasserdichte Beutel. Danach gibt uns Herr Zankl eine kurze Einführung über die 107 Kilometer lange Bootswanderstrecke von Blaibach nach Regensburg. Zeigt uns auf detaillierten Plänen die 15 Wehre, an denen wir unsere Boote umtragen müssen, und wo wir Rast- und Zeltplätze finden. Dominik und Eva können es kaum noch erwarten, bis sie endlich in die Kanus einsteigen dürfen. Ich schaue eher skeptisch auf den wolkenverhangenen Himmel. „Keine Sorge“, meint Herr Zankl und drückt mir noch eine Liste mit Gasthöfen und Pensionen in die Hand, in denen wir notfalls bei schlechtem Wetter übernachten können. Bevor wir Richtung Cham lospaddeln, üben wir im stillen Wasser



Sammelsurium:
Das alles muß
im Boot verstaut
werden

des Stausees das Manövrieren. Vater und Sohn haben ihr Boot schnell im Griff. Eva und ich drehen uns dagegen erst einmal hilflos im Kreis. Nach einer halben Stunde haben jedoch auch wir unseren Canadier unter Kontrolle und können starten. Hinter Blaibach wird das Tal enger. Riesige, vom Wasser rund geschliffene Felsbrocken liegen im Fluß. Plötzlich macht es „rums“. Wir sitzen auf. Da hilft nur, kräftig mit den Füßen anzuschubsen, um wieder freizukommen. Ab dem zweiten Tag beginnen wir die Fahrt zu genießen. Der Himmel hat sich aufgeklärt. Ruhig gleiten wir auf dem Fluß dahin, vorbei an beschaulichen Dörfern und trutzigen Burgen, dichten Mischwäldern und saftig grünen Wiesen. Königsibellen schwirren übers Wasser. Aufgeschreckte Entenmütter suchen eilends mit ihrer Kinderschar das Weite. Abends am

Lagerfeuer ist die Indianerromantik fast perfekt. Eva wäscht unsere Kartoffeln im Fluß, Dominik spitzt Stöcke an, auf denen die Würste über der Glut gebraten werden. Unsere Zelte stehen direkt am Ufer des Regen mit Blick auf die malerische Altstadt von Roding.

Außer uns campiert noch eine Handvoll anderer Bootswandergruppen auf der Wiese am Rande des kleinen Stadtparks. Schnell kommen wir miteinander ins Gespräch und tauschen Erfahrungen aus. So wissen wir am nächsten Morgen genau, zwischen welchen Pfeilern sich die Brücke von Roding am besten durchfahren läßt, ohne daß man mit dem Boot aufsetzt. Doch beim Tip, wie man das anschließende Wehr durchfährt, haben wir wohl nicht richtig aufgepaßt: Als wir die kleine Floßbrutsche passieren, bleiben wir unten hängen und plumpsen unvermittelt ins Wasser. Dank Schwimmwesten und gut angebundener Gepäcksäcke geht die Sache jedoch glimpflich aus, so daß wir ▶



DAS KOSTET EIN KANU-URLAUB

Für die Bootstour auf dem Regen sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Allerdings sollten alle Teilnehmer gut schwimmen können. Eine vierköpfige Familie benötigt für eine Wasserwanderung mit Gepäck zwei Zweier-Canadier oder einen Vierer-Canadier. Die Mietgebühren inklusive Schwimmwesten, Bootswagen und Packsäcken betragen für einen Zweier-Canadier pro Tag 50 Mark, für einen Vierer-Canadier 80 Mark. Für den Rückholservice sind bei einer 5-Tages-Tour 110 Mark zu veranschlagen, bei kürzeren Strecken entsprechend weniger. Die Übernachtung auf den Zeltplätzen kostet für ei-

ne vierköpfige Familie rund 20 bis 30 Mark pro Nacht. **Auskunft:** Zankl's Kanu- und Canadierverleih, Tiefenthal 12, 93468 Miltach, Tel. 0 99 44/28 23. **Weitere Kanu-Verleiher entlang des Regen:** aqua hema, Kötzing, Tel. 0 99 41/41 28; Regental-Kanu, Mittenau-Fischbach, Tel. 0 94 36/27 40. Einen Farbprospekt über die Bootswanderstrecke vom Blaibacher See bis Regensburg sowie Broschüren über den Naturpark Oberer Bayerischer Wald verschickt die Tourist-Information des Landratsamtes Cham, Tel. 0 99 71/7 84 32, Fax 0 99 71/7 84 33. Außer dem Regen gibt es in Deutschland noch andere Bootswanderreviere, die für Familien interessant sind: **1. Altmühltal:** Einen informativen Prospekt verschickt das Informati-

onszentrum Naturpark Altmühltal, Tel. 0 84 21/9 87 60. **2. Mecklenburgische Seenplatte:** Ausführende Informationen gibt es beim Regionalen Fremdenverkehrsverband „Mecklenburgische Seenplatte“, Tel. 03 99 31/5 13 81. **3. Die Lahn:** Auskunft über Bootswanderungen auf der Lahn erteilt zum Beispiel das Verkehrsamt Limburg, Tel. 0 64 31/20 33 25, oder LT-Aktivreisen, Tel. 0 64 26/9 28 00. **4. Die Weser:** Informationen über Kanuwandern sind erhältlich bei Weserbergland-Touristik, Tel. 0 55 71/50 44. Vielseitige Kanu-Urlaube für Familien bieten außerdem die Deutschen Jugendherbergen. Informationen bei den Landesverbänden oder beim DJH Reiseservice, Tel. 0 52 31/74 01-0, -15.

Reisen mit dem Strom



die schadenfrohen Lacher in den anderen Booten mit Humor hinnehmen können.

Ingesamt drei Wehre gilt es heute zu meistern, bevor wir Reichenbach, das Ziel unserer Tages-Etappe, erreichen. Ein Wehr bedeutet immer harte Arbeit für die gesamte Mannschaft: Gepäck ausladen, Boote aus dem Wasser ziehen, mit dem Bootswagen über die Wiese schieben, hinter dem Wehr wieder zu Wasser lassen, Gepäck nachholen und wieder einladen. Inzwischen haben wir jedoch schon Übung. Jeder Handgriff sitzt. Auch unsere zwei jungen Kanuten packen kräftig mit an.

Zur Belohnung dürfen sie auf dem gut ausgestatteten Campingplatz Reichenbach in einem echten Indianerzelt übernachten. Die Bootsverleihfirma „Regental-Kanu“ hat hier ein stilechtes großes Tipi gebaut, das Herr Zankl für uns reserviert hat.

Da die letzten Tage recht anstrengend waren, beschließen wir, unsere Etappen zu verkürzen. So haben wir Zeit, vormittags zur barocken Klosterkirche in Reichenbach zu spazieren. Erst gegen Mittag besteigen wir wieder unsere Kanus.

Breit und behäbig wälzt sich der Regen durch die bäuerliche Landschaft. Die Kinder paddeln immer noch genauso begeistert wie am ersten Tag. Dominik sitzt mittlerweile hinten in meinem Boot und hat damit den Posten des Steuermanns übernommen. Professionell umschiffert er jeden Stein im Flußbett.

Am Spätnachmittag legen wir in Nittenau an. Zur großen Freude der Kinder übernachten wir hier im städtischen Schwimmbad – auf einem extra

für Bootswanderer abgeteilten Stück Liegewiese. Dominik und Eva sind nicht mehr zu halten. Ausgelassen planschen sie im Schwimmbecken, während Hans-Willi und ich die Zelte aufbauen. Später spazieren wir alle vier durch Nittenau und stärken uns im Biergarten. Paddeln macht hungrig. Im elf Kilometer entfernten Marienthal besichtigen wir tags darauf die Ruine Stockenfels, bevor wir vor dem nahenden Gewitter in unseren Zelten Schutz suchen.

Mit etwas Wehmut packen wir am anderen Morgen unsere Sachen zusammen und verstauen sie im Boot. Heute abend ist unsere Kanutour zu Ende. Das letzte Stück des offiziellen Bootswanderweges nach Regensburg werden wir uns sparen, da es ab Rampsau landschaftlich nicht sehr reizvoll ist.

Doch bis dahin haben wir noch den schönsten Abschnitt vor uns: Hinter Marienthal verengt sich nämlich das Flußtal, so daß der ansonsten träge dahinfließende Regen auf einmal schnell strömt. Da das sprudelnde Wasser jedoch nur knietief ist und wir alle Schwimmwesten tragen, können wir die kippelige Fahrt durch die Wellen richtig genießen – als kleinen Vorgesmack aufs Wildwasserfahren.

Nach einem kräftigen Mittagessen in Heilinghausen erreichen wir am frühen Nachmittag Rampsau. Kurz darauf ist auch Herr Zankl da, den wir morgens telefonisch hierher bestellt haben. Er lädt die Boote auf und bringt uns mitsamt unserem Gepäck wieder zum Ausgangspunkt zurück, wo unser Auto steht.

Als wir drin sitzen, meint Dominik: „Macht doch bitte mal das Radio an. Wir haben in den letzten Wochen auf

dem Fluß ja gar nicht mitbekommen, was auf der Welt passiert ist.“ Auch ich habe das Gefühl, lange unterwegs gewesen zu sein. Dabei waren es doch nur fünf Tage. Aber fünf Tage in der freien Natur, ohne Auto, Telefon und Radio – das schafft viel Abstand zum Alltag. ■

REISE AKTUELL

Sagenhafter Urlaub

„Einfach märchenhaft“ – so umschreiben die beiden fränkischen Ferienregionen Fichtelgebirge und Frankenwald ihr Urlaubsangebot für Familien. Denn mit ihrem neuen Ferienprogramm wollen sie die kleinen und großen Urlaubsgäste in die Welt der Sagen, Märchen und Legenden entführen. In Bad Berneck, wo der Höllenhund über drei Schatzkisten wacht, gibt es zum Beispiel eine Märchenwanderung mit Picknick zu romantischen Plätzen, in Schwarzenbach am Wald eine Gespensterwanderung, in Brand ein Lagerfeuer mit Hexenverbrennen und Spukgeschichten. Und in Bischofsgrün bieten einige Hotels das Ferienprogramm „Irrlichter, Moosweiblein und Wichtel“. Sechs Übernachtungen mit VP kosten in diesen „Fichtel-Wichtel-Hotels“ 599 Mark pro Person. Bis zu zwei Kinder unter 10 Jahre urlauben im Zimmer der Eltern gratis. Auskunft: Tourist Information Fichtelgebirge, Tel. 0 92 72/62 55, oder Tourist Information Frankenwald, Tel. 0 92 61/6 01 50.

Familien-Reiseführer

Für Eltern, die mit ihren Kindern einen Urlaub verbringen wollen, bei dem alle auf ihre Kosten kommen, gibt es jetzt die Familien-Reiseführer aus dem Companions Verlag. Sie weisen nicht nur den Weg zu Sehenswürdigkeiten und durch historische Altstädte, sondern auch zu kinderfreundlichen Stränden und Restaurants sowie zu besonderen Attraktionen für kleine Touristen. Zehn Tourenvorschläge machen Eltern und Kindern Lust, gemeinsam Land und Leute zu entdecken. Die Familien-Reiseführer gibt es für die Algarve, den Bodensee, Dänemark, Gran Canaria, Mallorca, die Ostseeküste, die türkische Riviera und Ibiza/Formentera. Preis pro Buch: 29,80 Mark.

Hochsaison abgeschafft

Mit Familienpreisen, die bis Ende Oktober gelten, hat das Tiroler Feriendorf Fieberbrunn die Hochsaison abgeschafft. Für 835 Mark machen zwei Erwachsene mit einem Kind (979 Mark mit zwei Kindern) eine Woche Urlaub in den Bergen. Enthalten sind ÜF in einer gemütlichen Pension, Kinderprogramm und ein Restaurantscheck für ein 3-Gänge-Menü für die ganze Familie. Auskunft: Tourismusverband Fieberbrunn, Tel. 00 43/53 54/5 63 04, Fax 5 26 06.

Genuß pur:
sich mit
dem Strom
treiben
lassen

